





## Reichsfinanzminister v. Schlieben.



### Schliebens Steuerentwürfe.

Die Reichsregierung hat dem Reichsrat jetzt eine Reihe von Steuergesetzmäßigkeiten vorgelegt, die im Auslande am 1. Januar 1924 in Kraft treten sollen. Von den Steuerberleitungen geht hervor, daß für das Jahr 1924 eine regelmäßige Veranlagung nicht in Frage kommt.

Der Entwurf ist nach Ablauf des Kalenderjahrs 1923 erfolgen. Für das Jahr 1924 wird ein sogenanntes Ablösungsverfahren eingeführt. Es besteht darin, daß die Vorauszahlungen im allgemeinen als Ablösung der Einkommensteuer gelten und eine Veranlagung erübrigt. Auf Grund besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse des einzelnen Steuerpflichtigen kann eine Erhöhung oder Verminderung des Ablösungsbeitrages im Wege eines besonderen Steuerentfließungsverfahrens durchgeführt werden. Die Regelung der Vorauszahlung und Steuerabgütung im Jahre 1925 baut sich im Prinzip auf die bisher geltenden Bestimmungen auf.

Eine ganz unwesentliche Erleichterung bringt der Steuerentwurf bei der Gehaltssteuer. Hier soll für das private und das folgende Kind der Steuerzahler statt bisher um 1 Prozent, ja 2 Prozent gesenkt werden. Diese Ermäßigung bedeutet zugleich eine starke Verminderung der sozialstaatlichen Förderung mit hohem Einkommen. Der sozialdemokratische Forderung auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages sei auf 100 Mark hat der Regierungsentwurf nicht Rechnung getragen.

In den Bestimmungen über die Lohnsteuer ist nicht geagt, wie die Anrechnung des vollen steuerfreien Ablösungsbeitrages bei Lohnausfall infolge Erwerbslosigkeit, Krankheit, Kurzarbeit, Streik, Aussperrung und bei den eingeschweigten gegeben soll. Es scheint, als ob die Regierung auch über diesen sozialdemokratischen Antrag, der die Erhöhung dieser Verhältnisse unmittelbar bei dem Lohnzurückfordert, einfach übergehen will.

Der Entwurf über das Eisenbahnen- und Körperchaftssteuergesetz bringt eine weitgehende Ermäßigung der Leistungsfähigkeiten des Besitzenden. So wird der Anteil der Einkommensteuer, der vor der Geldentwertung nahezu auf 100 Prozent erreichte, bis auf 20 Prozent ermäßigt. Nicht vor einem Steuerzahler von 10 Prozent bei einem Einkommen bis zu 8000 Mark, bei einem jährlichen Einkommen von 8000 bis 16000 Mark steigt der Steuerzahler auf 15 Prozent, bei 16000 bis 24000 Mark auf 20 Prozent usw. Die Einkommen über 24000 Mark werden mit 35 Prozent versteuert.

### So sehen deutsch-nationale Gewährsmänner aus!

Die "Sternzeitung" meldet über den deutsch-nationalen Kongress gegen Ebert, namens Stolt, daß dieser Europa vor acht Wochen mit einem auf drei Tage lautenden und nur den Grenzüberschreitenden Tag unter feindlichem Namen noch zusammen ist. Die Berner Polizei nahm ihn fest, ehe er Täfeligkeit treten konnte. Kreil räumte sich, daß er Ebert niedergeschlagen werde, wenn er in dem vorgesehenen Prozeß einen ehrgeizigen Schöpfer wischen könne. Ein ehrgeiziger Menschen untersuchungshaft über Basel aus. Hier wurde er wegen beschleunigter Straftaten von einem Staatsrat in Haft genommen. Dieser Justizhäusler war von dem nationalen Parteidienst und früheren Kapitäneumandant für Stolt zur "Materialbeschaffung" gegen Ebert angetreten.

### Aus aller Welt.

#### Furchtbare Bergmanns-Gefangen.

WDR. meldet aus Dortmund: Im Südbahnhof der Zeche Kaiserstein, Schacht 1, ereignete sich gestern abend eine furchtbare Explosions von außerordentlich heftigem character. In ganzem werden gegen 100 Bergleute verletzt. Die Rettungsmannschaften haben bisher 30 Tote und 8 lebende Bergarbeiter geborgen.

#### Brand von Magdeburg wegen Raubüberfällen verurteilt.

In dem Prozeß gegen Mittäufler von Magdeburg, die eine Reihe von Raubüberfällen verübt, wurden der Angeklagte Bergmann zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Arrest, der Angeklagte Wörner zu 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Chorverlust verurteilt. Der Angeklagte Götze wurde freigesprochen.

#### Mittäufler ein großer.

Vor dem erweiterten Schöffengericht Schönberg-Berlin hatte sich der Zuhörerberichterstatter und dessen Kommissärgerichter gegen Schöpfer als schuldig zu verurteilen. Anders, der als großer wirtschaftlicher Not befand, hatte, um sich einen Nebenkampf zu schaffen, ausdrücklich Aktionen, die zum Einsatzkommando beobachtet waren, dann aber auch Aktionen, die unbedingt entdeckt werden mußten, verkannt. Nicht weniger als 10000 Arbeitslose er entdeckt und verkaufen. Das Urteil hielte auf 1 Jahr Haftstrafe.

Der bestechende Richter des Schöpfergerichts hat den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt. Den Vorwurf zur Vorlegung eines Gradenklausur hat der zum Tode verurteilte Schöpfer abgewiesen.

#### Bericht über einen tödlichen Schuß.

Ein deutscher Angestellter eines Betriebes wurde in der Nähe seines Wohnortes Todes durch einen Schuß in den Kopf getötet. Der Täter ist unbekannt.

## Neue Vorwürfe im Barmat-Ausschuß

### Um den Polizeipräsidenten Richter.

Der Barmat-Ausschuß des Preußischen Landtages nahm am Mittwoch seine Beratungen wieder auf. Einleitend gab Genosse Kuttner eine Erklärung ab, die sich gegen den kommunistischen Abgeordneten Stolt richtete. Dieser Herr hat den Genossen Kuttner in mehrfacher Weise verleumdet, ohne eine Begründung zu begreifen und zu begründen. Das sei hier um den Verdacht einer Charakterschädigung zu begründen, wenn Stolt keine Begründung zu seinen Behauptungen abgeben könnte.

Der Ausschuß verhandelte dann über verschiedene Fragen, die mit den ehemaligen Funktionen der Beratungen nichts zu tun hatten. Boffelli erklärte nochmals mit Nachdruck, daß er niemals eine Aussichtslosigkeit gegen Barmat habe. Das sei eine Sache des Reichskommissars für die Ein- und Ausfuhruntersuchungen.

Davidsohn schilderte, wie er im Jahre 1920 auf einer Vortragsreihe durch Holland Redakteure der sozialistischen Zeitung "Der Wolf" kennengelernt habe und durch diese leitende Mitglieder der zweiten Internationale.

Das ungünstige Urteil, das er den Holländern über die Barmats abgab, wurde von den Anhängern bestätigt. Generalsekretär Pimmen äußerte starke Bedenken gegen die Barmats. In der Partei machte Davidsohn nicht weiteres Aufsehen über den Barmat. Er ging mit seinen Anklagen in die "Berliner Volkszeitung", die damals ohnehin schon eine Front gegen Barmat führt, und veröffentlichte dort unter seinem Namen zwei bis drei Artikel gegen die Barmats. Es erschienen dann dagegen Dementis im "Vorwärts". Davidsohn, dessen Glasur während der Ausschusssitzung namentlich den Abgeordneten Kuttner in Zweifel gezaugt wurde, mußte zugeben, daß seine früheren Veröffentlichungen gegen Barmat sich ausdrücklich auf das Material bezieht, das ihm von dem von der Partei gleichzeitig gemachten Baumaster zur Verfügung gestellt war. Nach längeren Konversationen zwischen Mitgliedern des Ausschusses wird die Ladung Baumasters beschlossen.

Aufschluß über die Vernehmung Davidsohns wird der Abgeordnete Heilmann nochmals einem kurzen Bericht unterzogen. Heilmann gibt zu, daß er vielleicht den Barmats einmal in behagelosem Empfehlungen an das Auswärtige Amt erzielt hat. Er bleibt aber mit aller Entschiedenheit dabei, aus seinem Amtsherrnposten im Barmat-Kongress in seiner sonstigen beratenden Tätigkeit für seinen Freund Barmat niemals spezielle Vorteile irgendwelcher Art erachtet zu haben. Abg. Kaufhold (Dtsch.): Der Zeuge Richter hat erklärt, er habe von Julius Barmat ein Darlehen bekommen und mit Zinsen aufgezehrt. Hat der Zeuge sonst weiter nichts erhalten? Zeuge Richter: Die finanziellen Beziehungen zwischen Barmat und mir waren nicht anders, wie sie unter Freunden ähnlich sind. Herr Barmat hat alegentlich Verpflichtungen für mich übernommen, genau so gut, wie ich Ihnen für ihn übernommen habe. Auf weiteren Beziehungen gibt der Zeuge zu, daß ihm Herr Barmat einmal 100 Silberstücke überlassen hat. Nach seiner Erinnerung habe er später nach 50 Silber davon hinzugekauft. Welche Vergütung der Zeuge dafür gegeben hat, ist nicht mehr genau in seiner Erinnerung. — Abg. Stolt (Komm.): Bei Ihrer früheren Vernehmung haben Sie weiter gesagt, Sie wären mal im Spessartwagen mit Koenen zusammen gewesen und Koenen hätte dort auch gezeigt, aber keine Urkunde gemacht, das Essen zu bezahlen. Halten Sie diese Bekundung aufrecht? — Zeuge: Ich habe keinen Anlaß, Sie zu ändern. — Abg. Stolt (Komm.): Dann beantrage ich, den Abg. Koenen zu laden. — Abg. Bartels (Komm.): Haben Sie auch eine Reise mit Herrn Barmat auf dessen Kosten nach Holland gemacht und in Amsterdam in einem Hotel gewohnt, wo ein Feier stattgefunden haben soll? — Zeuge: Ich bin mit Herrn Julius Barmat auf dessen Einladung in Amsterdam gewesen. — Abg. Dr. v. Waldhausen (Dtsch.): Haben Sie einmal die Anordnung gegeben, daß alle Aktionärsfülle, denen mehr 700 Millionen Goldmark in den Kassen genommen hat, nachdem man ihnen vorher 2 Milliarden Mark Rückite gezeigt hatte, die 1923 in völlig verlorenem Geflecht zusammengestellt wurden. Diesen Aktienhandel habe man durch die Ausgabe und Nutzung kleiner Standorte (Barmat usw.) zu verdunkeln. Im Grunde ist weiter zu bringen, die beauftragte Kommission über die Pflichtausübung der Barmat und ermahnte die Genossen, daß die Beauftragung der Verfolgung zu bringen. Redner wandte sich wieder in längeren Ausführungen der ledigen Wohnungfrage zu.

In der Aussprache beteiligten sich die Genossen Kirschner (Puschkin), Grupp (Sauerland), Germann (Freiburg), Hesse (Trockenwirkung), Wenzel (Peterburg), Michaelis (Königsberg), Kaufhader (Freiburg) und Töpke (Weizendorf). Genosse Michaelis (Königsberg) erläuterte die geistigen Bestimmungen über die Gemeindevertretungen in ausführlicher Weise. Einem besonderen Raum nahm in seinem Vortrag die Frage der Unverfügbarkeit der Erwerbslosen ein. Die Vorschriften, die hier den Selbstverschwendungen gezeigt sind, sind eng und geistig genau bezeichnet. Eine weitere Aussprache des Ausschusses ist die Beurteilung des Vermögens der Gemeinde. Besonders Aufmerksamkeit ist der Aufstellung des Haushaltswesens zu gewidmet. Die Vorschriften des Ausschusses in den Gemeinden bewegen sich auch auf den Gebieten der Wirtschaftspolitik und der Redner zeigte Wege, die geeignet sind, zur Förderung der Art der Vermögensbesitzungen. Ein besonderes Kapitel ist das Schulwesen, das besonders in den Landgemeinden sehr verantwortlich wird. Genosse Hartwig kreiste das Thema des Ministers über die Pflichtausübung der Barmat und ermahnte die Genossen, daß die Beauftragung der Verfolgung zu bringen. Redner wandte sich wieder in längeren Ausführungen der ledigen Wohnungfrage zu.

In der Aussprache beteiligten sich die Genossen Kirschner (Puschkin), Grupp (Sauerland), Germann (Freiburg), Hesse (Trockenwirkung), Wenzel (Peterburg), Michaelis (Königsberg), Kaufhader (Freiburg) und Töpke (Weizendorf).

Genosse Michaelis erläuterte seine Ausführungen die Wirkung der letzten Reichstagswahlen zu Grunde. Er stellte den Entschließungsstand der Ruhrländischen Industrie, denen mehr 700 Millionen Goldmark in den Kassen genommen hat, nachdem man ihnen vorher 2 Milliarden Mark Rückite gezeigt hatte, die 1923 in völlig verlorenem Geflecht zusammengestellt wurden. Diesen Aktienhandel habe man durch die Ausgabe und Nutzung kleiner Standorte (Barmat usw.) zu verdunkeln. Im Grunde ist weiter zu bringen, die beauftragte Kommission über die Pflichtausübung der Barmat und ermahnte die Genossen, daß sie gegen ihren eigenen Antrag stimmen, als die Sozialdemokratie sich ihre Fortsetzung zu geben mache. Nach dem Genossen Michaelis noch die Verhältnisse gezeigt hatte, die den Deutschenationen ans Huber halben verbleibt er die Behauptung, daß die damaligen sozialdemokratischen Minister ihre Zustimmung zur Unterstützung der Industriestruktur gegeben haben.

Bei Arbeit wird erneut auf die in Ansicht stehenden Kreisstagswahlen nicht minder Arbeit, freut, zeigt uns die Wahl des Reichspräsidenten, die ebenfalls gleichzeitig die Entscheidung über Republik oder Monarchie bringt. Große Hoffnungen haben wir zu erfüllen, auf die wir uns schon sehr vorbereitet müssen. Von einer Diskussion wurde abgesehen.

Der Bezirksstolperer, Genosse Hermann (Graudenz), bestreute sodann folgende Fragen und bediente vor allem, daß im letzten Winterschuljahr die Ortsgruppen Breitenhain, Mördelin und Wengen-Möhrn nicht abgerechnet haben. Er gab weiter ein Bild von dem Mitgliedsstande des Kreises und betonte, daß es höchste Aufgabe der Gewalten sein muss, den Wiederaufbau zu fördern durch Kauf von Wohlstandsmarken, die vielleicht einmal für 50 Pf. zu erzielen sind.

In der Aussprache beteiligten sich die Genossen Hesse, Kaufhader und Töpke, die eine entsprechend Ausführung des Flugblätters forderten.

## Reichswirtschaftsminister Neuhaus

### der alte ethische Monarchie-Republikant.

Reichswirtschaftsminister Neuhaus

der alte ethische Monarchie-Republikant





### 7. Februar.

Für den Reichs- und Landtagswahlkampf eingesetzte sind: Liste 782 Fabrikmeister d. Schloßhof 32, 20 Mark, Liste 783 d. Buchholz 22 Mark, Liste 827 GM. IV b. Kötzen 10,25 Mark, Liste 830 d. Köhler 3,50 Mark, Liste 823 Universitäts-Schiff d. Schloss 16,15 Mark, Liste 824 d. Riegel 10 Mark, Frau J. 5,60 Mark, Liste 784 d. Vogel 10,75 Mark, Liste 785 d. Vogel 1,20 Mark, Liste 786 d. Wöhle 1,50 Mark, Liste 787 d. Wöhle 10,25 Mark, Liste 800 d. Jung 10 Mark, Liste 801 d. Kästner 1 Mark, Liste 802 d. Specht 3,20 Mark, Liste 818 d. Kratz 6,80 Mark, Liste 819 d. Kratz 6,80 Mark, Liste 820 d. Kratz 6,80 Mark, Liste 818 d. Hefner 5 Mark, Liste 820 d. Kloster 7,90 Mark, Liste 821 4 Mark, Liste 823 d. Hefner 9 Mark, Liste 773 d. Leibnitz 16,50 Mark, Liste 811 3,50 Mark, Liste 824 Diktat 42 Mark, Liste 825 d. Martin 16,50 Mark, Liste 826 d. Martin 12 Mark, Liste 827 d. Martin 12,20 Mark, Liste 729 d. Hammann 4,65 Mark, Liste 828 d. Ahrens 6,50 Mark, Liste 829 d. Sperling 1 Mark, Liste 827 d. Tödros 20 Mark, Liste 829 d. Zeule 12,70 Mark, Liste 706 d. Simon 6,50 Mark, Liste 835 d. Zünder 1 Mark, Liste 825 Jagdschaffeure und Rohrlegger d. Schützlin 10,02 Mark, Liste 816 d. Julius 4,50 Mark, Liste 826 Diktat 26 d. Kembach 12,20 Mark, Liste 725 Diktat 26 d. Hartig 7,40 Mark, verlorene Liste 820 d. Hanke 7,95 Mark, Liste 822 d. Frau Jils-Groß 3,50 Mark, Liste 823 d. Frau Jils-Groß 3,50 Mark, Liste 743 d. Kratz 9,40 Mark, Liste 746 7,10 Mark, Liste 747 d. Hermann 1 Mark, Liste 827 d. Liebel 5 Mark, Liste 828 d. Bartsch 6,85 Mark, Liste 829 d. Schöps 8,50 Mark, Liste 821 d. Jürg 12,50 Mark, Liste 821 d. Bende 5,20 Mark, Liste 710 d. Kästner 20 Mark, Liste 711 d. Frau Kästner 4,70 Mark, Liste 802 d. Jung 6,25 Mark, Liste 810 d. Hänsel 6,20 Mark, Liste 804 d. Janzen 12,90 Mark, Liste 805 2,75 Mark, Liste 806 6 Mark, Gen. Bärbaum 20 Mark, Liste 809 d. Wollisch 2,50 Mark, verlorene Liste 897 2,10 Mark, Liste 988 d. Schulz 2,80 Mark, Liste 817 d. Hefner 12,60 Mark, Liste 822 d. Kästner 2,10 Mark, verlorene Liste 693 d. Bünker 4 Mark, Liste 799 d. Lüdke 20 Mark.

Allen Spenden bedankt. Folgende Sammelstellen seien noch aus: Nr. 506, 619, 678, 824, 750, 880, 821, 822. Wir bitten die fehlenden Sammelstellen sowie, ganz gern, wo leer oder mit Beiträgen versehen, an das Parteidirektorium abzusenden. Wer die Sammelstellen nicht abliest, wird in der "Volkswoche" veröffentlicht.

J. A.: Rud. Herrmann, Kästner.

### Der Prediger und die leeren Kirchenbänke.

Was fliegt der Zug der Predigt, die ein Pfarrer an seine leeren Kirchenbänke gehalten hat, auf den Platz. Seiner Weisheit halber bringen wir ihn zum Abend:

"Schon lange rufe es mein Wunsch, mich einmal besonders an euch zu wenden, meine treuen, leeren Kirchenbänke. Ihr seid doch meine treuesten Zuhörer. Ganzlich mein austrocknendes Leben. Ob es kalt oder warm ist, ihr seid zum Gottesdienst unbedingt unentbehrlich. Ihr seid nicht ohne Parameter abhängig, wie gerechte Christen, die nur dann in der Kirche erscheinen, wenn sie guter Laune sind. Ihr kommt nicht jeden Sonntag einen ganztägigen Ausflug; ihr lasst auch nicht durch freundliche Bemühungen eingesetzen. Man findet euch, wenn die Christen am Sonntag ihre Erfindung ergehen lassen, weder arbeitend in der Werkstatt, noch schlafend im Bett."

Sie zweifeln nun ich eure Ruhe zu können. Kein Geschmack wieder vor noch nach der Predigt! Ihr könnt nicht zurück, wenn Leute zu spät kommen. Ihr kommt nicht zur Kirche, obgleich um eure neue Toilette zu zeigen, noch um die anderen zu substanzen.

Alllein, wenn ich in dieser Weise auch meinen letzten leeren Stühlen, die Unterhaltung nicht verlegen kann, so habe ich mich doch auch, und recht schmerlich über euch geärgert. Ihr bringt vom Geburten Platz niemals Freude; ihr tragt keinen Segen mit fort. Ihr bleibt immer diebstahl. Das ist doch traurig. Ihrdet auch nicht für euren Pfarrer, so ist keine lebendige Gemeinschaft da. Darum ist auch keine Arbeit an euch vergleichbar. So wenige opferwillig seid ihr; jede Sittie prallt an euren herrenlosen Körpern ab.

Meine teueren, leeren Bänke, ihr wißt gar nicht, was ihr euren Pfarrer für erste Verführung bereitet. Ihr lähmt seinen Eifer. Hat er unter treuen Beten und angestrengter Arbeit seine Predigt vorbereitet, und er sieht euch so feste und totengleich, so verzagt ihm aller Mut. Ihr könnt euch ja freilich auf die Antwort berufen, die ein der wahrhaftigste Reformator Petrus gegeben auf die Frage, warum er blos wegen ein paar alten Kleidern auf den Wasser unterwegs ist, wie wenige kommen mögen, ihre Seele zu retten. Darin, es ist eben nicht jedes Pfarrer ein Petrus. Viele sind eben doch dumm: "Doch es ist mir bei solchem Verhalten einerseits unangenehm, euch noch mehr zu haben. — Nun kann Gott nur helfen, das ist so bald wie möglich verhindern!"

Unsere Pfarrer werden nun glauben, nun das hat die "Volkswoche" über wieder von den Freudenfern oder sonstigen "ungläublichen" Organisationen erhalten, das ist nun aber keineswegs der Fall. Ganz im Gegenteil, die abgedrehte Predigt leben wir in der Zeitung: Volk und Kirche, erscheint in Zeitung (D.A.) und ist der Jugend gewidmet. Was dieser Pfarrer hier seinen leeren Kirchenbänken erzähl, ist wohl Wahrheit, doch wir zu erkennen, daß schon die Jugend überzeugt ist, daß sie in den Kirchen keine Wahrheit erhält, daß sie sich viel lieber jungen Jugendorganisationen hingibt, wo sie wahre Religion lernt, wo sie Bildung erhält, wo sie mit dem Katholizismus bekannt gemacht wird, wo sie vor allem Liebe und Rücksicht auf die anderen.

### Elternabend der graphischen Jugend.

Am vergangenen Sonntag waren Eltern und Freunde der Jugendabteilung des Verbandes der Graphiker, Steinleiter und verwandte Berufe in die Halle der Volksschule zu einem feierlichen Stunden getreten.

Die Vorlesungsstunde wurde nur von der Jugendgruppe bespielt und bot durch ihre Schönheit ein immer wieder beispielhaftes Bild. Herausfordernd waren besonders die Vorlesung in schöner Mundart und die unglaubliche Deutlichkeit; auch die Reaktionen, Scherze und Beleidigungen sowie als gelungen angesehen werden.

Den Abschluß bildete ein Sagenspiel, in dem in besonders klarem Kontrast gesetzt wurde, wie jugendliche Jugend in Klasse und gehobenstejugendliche Formenungen ihre freie

Zeit verbringen und wie moderner Arbeiterjugend mit ihrer großen Freizeit zur Natur und ihren Erfahrungen in ihre Mannigfaltigkeiten es gefragt, die Jugend zu ihrer Aufstellung herüberzuholen.

Zu wünschen wäre, daß die Werbearbeit dieser kleinen Gruppe nicht fortgesetzt würde, taunzt es recht toll gelogen, die Jugend führt und fordert mit dem Geiste zu erfüllen, der durch dieses Jugendmodell dargestellt wurde, das in dem gemeinsamen Schlußwort „Komm wir schreiten...“ auslief.

### Eine Film-Vorstellung der Arbeiter-Jugend.

Heute am kommenden Sonntag, abends um 18 Uhr, in der Halle des Elbdeich-Gymnasiums, Arletzstr. 10. Eintritt 10 Pf. Eintrittskarte 10 Pf. Hier die erste Filmvorstellung, schon erfüllt hat, welche die Arbeiter-Jugend benötigt ist: gute und unterhaltsame Filme zu zeigen. Diesmal sehen wir auf der Leinwand "Mit dem Schuh in die Welt" und als lustige Begebenheiten den Jugendfilm "Ich fahre in die Welt". Alle Eltern und Parteigenossen sind herzlich willkommen. Der niedrige Eintrittspreis von 25 Pf. ist für jeden zu entrichten.

Dortan geht dieser Veranstaltung ein Märchenfilm nachmittags für die Kinder. Da eine Menge Uebereinstimmungen geplant sind, wollen wir hier nichts ausplaudern. Diese Veranstaltung findet nachmittags um 12 Uhr ebenfalls in der Halle des Elbdeich-Gymnasiums statt. Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittspreis von 15 Pf. erhoben.

Freitag, den 13. Februar, abends 8 Uhr

im Central-Ballaal, Westendstraße

## Reichsbanner-Versammlung

Alles hat zu erscheinen.

### Filzherben und Filzfrankheit.

Nach einem Erlass des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 25. Februar 1924 ist für die Untersuchung über die Ursache von Filzverlusten seit 1. April 1924 das Oberfilzmeisteramt (Breslau 1, Obercorridor, Neumarkt 16) zuständig. Nach einem späteren Erlass des Herrn Ministers vom 2. August 1924 gilt im wesentlichen dasselbe für die Untersuchung von Filzfrankheiten. Die Mitarbeit des Pathologischen Instituts der Landwirtschaftskademie ist nach bestem Willen bei der Erörterung und Untersuchung von pathologischen Filzfrankheiten durchaus erwünscht. Die Oberfilzmeister sollen in den im Betracht kommenden Fällen das fragende Material den Pathologischen Instituten etwas weiterer Bearbeitung zulassen. Da die Untersuchungen nicht immer in der Lage sein werden, zu entscheiden, ob die Ursache eines Filzverlusts auf Erkrankung oder auf Abwälze zurückzuführen und ob eine Erkrankung bakterieller Natur ist oder nicht, empfiehlt es höchst allgemein, Meldepflichten von Filzherben, sowie erkrankte Filze (möglichst lebend) zunächst an das Oberfilzmeisteramt einzurichten. Solche Fälle erfordern eine zweckmäßige Besichtigung (schnell oder in verdeckter Formulierung) und schriftliche Besicherung.

### Der Arbeitsnachweis im Januar.

Im Januar hat sich die Arbeitsmarktlage nicht geändert. Obwohl die Zahl der Arbeitslosen von 15 687 auf 19 866 gestiegen ist, kommt auf 100 offene Stellen 344 Arbeitsuchende gegen 325 im Dezember vorjähriges Jahres. Im Schluss des Berichtsmonats verblieben noch 11 576 Arbeitsuchende, wogegen im Vorjahr noch 10 567 übernommen wurden. Bei den männlichen Berufsgruppen kommen 94 v. H. von 248, bei den weiblichen 77 v. H. von 5127 geschätzten offenen Stellen besetzt werden. Auf 100 offene Stellen kommen (die in bestimmten weichen Zahlen sind diejenigen von Dezember) in der Landwirtschaft 94 (692), in der chemischen Industrie 553 (1222), im Holzgewerbe 313 (1132), im Verarbeitungsgewerbe 204 (824), im Verkehrsgewerbe 831 (481), bei den ungeliehenen Arbeitern 419 (376) und bei den Angestelltenberufen 76 (635) Schätzungen. Von 867 Griechenberatern kommen 76 (104) bestellt werden. — Bei dem Arbeitsnachweis für die Metallindustrie werden im Januar 5785 (5176), bei dem Arbeitsnachweis Breslau-Land 2036 (2219) Arbeitsuchende gezählt. Diese Zahlen sind in dem vorliegenden Bericht nicht enthalten.

### Vom Rentenamtsgericht.

Gest. in einem Justizbehörde beschäftigte Kontoristin kam am silbernen Sonntag zeit um 1½ bis 1¾ Uhr ins Gefängnis. Als ihr der Obersthofschultheiß drohte, nicht an den ganzen Verlauf teilzugeben, erwiderte sie, daß das Sitzungsgericht überhaupt nicht an den ganzen Verlauf teilnehmen könne. Darauf wurde ihr gezeigt, sie kann nach Hause gehen. Sie tat dies, setzte aber am nächsten Tage schriftlich mit, daß sie mit der früheren Erklärung nicht einverstanden sei, womit sie den Schiedsfall erhielt, doch der Chef sie als entfeindlich betrachtete. Gegen ihre Einschaltung erhob sie nun Einspruch beim Rentenamtsgericht. Hier wurde ein Vergleich ausgehandelt, der sie, was die Anklage kannte, früher berechtigt hätte, teilte zu geben. Der Belegschaft hat sich der Klägerin gegenüber entschuldigt, daß sie nicht den Schiedsfall erhielt, doch das so übrig geblieben. Der Belegschaft möchte hier betonen, daß das so übrig geblieben, und wie die Klägerin des angeklagten habe, wie er nicht gestoppt hat, daß sie am nicht der Arbeitsfähigkeit zu verlieren, länger gehoben ist, als wie es in normalen Zeiten der Fall gewesen wäre.

Der Belegschaft erklärt das Rentenamt bereit, an die Klägerin die gewohnte Summe im Wege des Vergleichs zu zahlen.

\* Internationale Zusammenfassung für Frieden und Freiheit. Montag, den 2. Februar, kommt vor einem Jahr zehnreich erprobtes Publikum unter Dr. Kästner über. Ein großer Zusammenschluß dieser internationalen Gesellschaft eines glühenden Sozialisten in den Freuden der Weltkrieges durch alle Städte und Bevölkerung und Bürgerlichkeit zum überzeugten Klassenkämpfer

und Börsisten erkennt die Vortragende das Werk der bürgerlichen Kunst ab. Sozialrealistische, nüchterne Darstellungen der tragenden Ideen des Pazifismus und Sozialismus und Raum für Romantik oder Mythos, läßt alle Beziehungen zu Kunst, Religion, Technik fehlen. Aufbau auf der Leinwand, Kästner, will dieses Buch leichter Ende die Bezeichnung materialistischer Geschichtsauffassung und idealistischer, durchsetzungserzielter Gesellschaftsrealität, die unschöne Verbindung folgerungen der Kämpfen, daß die Befreiung des Kapitalismus noch keinen pazifistischen Sozialismus garantieren und daß der sozialistische, die Förderung der Bevölkerung wäre, sollten möglicherweise eine eigenenarten Stützpunkt ausdrücken, als den Kämpfen für seine Ideen, mit Gewalt das Reich des Friedens aufzuführen. In Anspruch. Ihm wurde vom Dr. v. Gremmowski die nötige Belehrung über die Bedeutung der Friedenskraft seiner Argumente erkannt. Kein Brudlau betonte den Wert des überparteilichen Sozialismus.

\* Breslauer Volksbühne. Zu dem Lichtbühne vor von Professor Dr. Gustav Pauli. Direktor der Domänenkunst, über "Wölfin ein ist und jetzt" am Dienstag, 17. Februar, abends 8 Uhr, im Vortragsraum der Schlesischen Gesellschaft für volkstümliche Kultur, stehen den Mitgliedern des Volksbühne in der Geschäftsstelle eine Anzahl von Eintrittspreisen zur Verfügung.

\* Die Breslauer Feuerwehr vom 11. Februar, im Stadttheater, am Domänenmarkt eröffnet wird und gleichzeitig als Grundlage für die Eröffnung der Reichsfeuerwehr dienst, beträgt 125,50 Mark. Die öffentlichen Baulizenzen in der Tiergartenstraße gegen jolche aus Kapital wieder aufgenommen worden, um einen Wettbewerb der Käuferschwärme mit ihrem Arbeitgeber Anerkennung eines Schlesiengroßes des Schließungsausdrucks 31. d. Mts. sein Ende gefunden hat. Wenn nicht neue Eintritte eintreten, kann damit gezeichnet werden, daß das Bad in der nach dem 22. Februar wieder geöffnet werden wird. Es ist zu erwarten, daß die Auswirkungen der Schädelkrankheit des manganhaltigen Leitungswassers besser übersehen werden, als die bisher verwendeten zuvor geworbenen Rohre und daß sie den letzten Jahren häufig notwendig geworbenen Schließungen Bades in den nächsten Jahren nicht wiederholen werden.

\* Eine angekündigte Bekanntmachung "Margarete" seit etwa 14 Tagen ihr Auftreten. Sie telefoniert am Tag zur Nachzettel Grauenzüge an; und erklärt, daß sie bei einer Entbindung gerufen sei, sie jedoch ärztliche Hilfe unterbringt. Die Adresse ist in keinem Falle zutreffend. Die Angelegenheit ist eingezogen. Wer die Person namhaft machen kann, wird im öffentlichen Interesse erkannt, der Kriminalbeamten Schuhstraße 46, Zimmer 9, Mitteilung zu machen.

\* Schwinder haben sich in letzter Zeit als Wohnungsmöglichkeiten oder Wohnungsnotfälle des Vermieter ausgeschlagen, um auf die Weise des Vermieters zu erhalten. Um Schädigungen vorzubereiten, wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jeder neuen Vermieter oder Angestellte des Wohnungsmisches angewiesen ist, den Bevölkerung der Wohnung aufzufordern seinen Ausweis des Wohnungsmisches und die Unterschrift des Tagesausweises des Wohnungsmisches und die Unterschrift des Tagesausweises des Wohnungsmisches anzuzeigen.

**Arbeiter-Sport**


Arbeiter-Sport

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege am Donnerstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, außerordentliche Kartelltagung, wo jeder Delegierte sowie Vorstand und Vertreter sein muß. Auf der Tagessitzung werden neben Wahl des geistigen Vorstandes die Neuanzahl einer Reihe wichtiger Funktionen, die unbedingt erledigt werden müssen, bestimmt. Vorstand und Turnhalle bringen außerdem Meldungen mit, welche Turnhallen von den einzelnen Vereinen benötigt werden. Die Adresse ist in keinem Falle zutreffend. Die Angelegenheit ist eingezogen. Wer die Person namhaft machen kann, wird im öffentlichen Interesse erkannt, der Kriminalbeamten Schuhstraße 46, Zimmer 9, Mitteilung zu machen.

\* Arbeiter-Winter-Sport-Kreisvereinigung. Alle bei bestellten Sportartikeln sowie Ausrüstungsgegenstände müssen bestellt werden. Alle bisher bezogenen werden durch die Obhut abgetrennt werden, da sie den nächsten Tagen mit der Einsichtung der Gelder bestimmt werden. Der Wintervorstand sollte die Winterordnung des sächsischen Arbeitersports befolgen, die in treffenden Bildern über den schönsten aller Sportarten plaudert.

\* Freie Rudervereinigung Breslau, e. B. Am Sonntags, 15. Februar, vormittags 10 Uhr, findet ein Ruderbooten-Ball statt, gehalten von Sportgenossen Iris Sonnenstrahl Berlin, auf dem hiermit alle Interessenten des Ruder- und Kanuports eingeladen werden. In diesem Ball ist der Vereinigung wieder möglich, eine größere Anzahl von Mitgliedern anzutreffen. Schriftliche Anmeldungen an Iris Sonnenstrahl, Breslau 9, Gelbhornstraße 16, oder Georg Schröder.

\* Freie Turnvereinigung. Die Generalversammlung vom 1. Februar zeigt eine überaus starke Beteiligung. Die einzelnen Berichte, die in vollkommenen Lädenloser Form gegeben werden, ergeben, daß sich das Vereinsleben auf einer gewissen Basis aufrechterhält und als vollkommenes Leben auf einer gewissen Basis aufrechterhält und als vollkommenes Leben auf einer gewissen Basis aufrechterhält. Das selbe konnte auch in der Vermögensfrage festgestellt werden. Das Interesse über den Einstellungsmittel setzte sich in einer eindrucksvollen Ausprägung über neuorganisierte Gruppen, die zu erzielungsfähigen Begegnungen führten. Die geldmäßige Leistung blieb in den selben Handen wie bisher, ebenso die technische Leitung. Nur in der Leitung des Männerturnens fand ein gewisser Wechsel statt. Die Versammlung gab am Schlus dem Ball auf weiteren Fortentwicklung mit einem kräftigen "Viel Glück".

\* Schülerturnverein und Turnverein vergeht nicht am Sonntag, den 15. Februar, vormittags 8 Uhr, beginnend mit 8.15 Uhr, die Borturnerkunde in der Turnhalle. Die neuen Tagebücher mitlängen werden. Die Leitung für die Jahrestagszusammenstellung. Leitung: Jugendturnverein, 2. Abteil. Jede Abteilung bringt 3 Schüler. \* Freie Turnvereinigung Breslau, 1. Abteilung. Rüstung, Ausbildung, Mittwoch. Die Jugendmannschaften treffen am Sonntag, mittags um 12 Uhr, Mittwoch. Die Männermannschaften am 1. Uhr ebenfalls dort. Getreift wird in Reutin.

Der Schriftsteller



unförmlich! Angestellt!

# Druckerei Tifffel

G. m. b. H.

29a Tiefwindstraße 29a

Hof 1 Treppen

Große Auswahl  
in sämtlichen Gangarten  
Artikeln auch für  
Kontinentale

In braune u. schwarze **Leder-Damen-Halbschuhe mit Spangen, Pumps, Schlebespangen- u. Schnür-Halbschuhe** . Paar 8.16, 8.00 5.82  
**Frauen-Schnürstiefelet** in verschied. Ausführung, Größe 36-42 . Paar nur 9.80  
**Militärtuch-Frauen-Hausschuhe** Alledersohle, grau d. schwarz, 36-42, Paar 0.98  
(Auch in Herrengrößen 40-46 1.48.)

anbietet für die kommenden Tage:

Schwarze erstklass. **Herren-Agraffenstiefelet**, Robechev, Boxkalbung Rindbox, zum Teil Rahmenarbeit, 40-46, Paar von 7.50 an  
Pa. schwarze Rindbox-, Rindleder- u. Fahlfleder-Mädchen- und Kneben-Stiefelet in Größen 22/24 25/26 27/28 31/32 33/34 35/36 nur Mk. 3.65 4.60 7.25 7.90 8.50

Strengh prima, schwarze, echte Chevreau-Damen-Hochschaftsstiefelet Gr. 39/41 (regulärer Preis 18.50) Paar nur 10.00 jedem Käufer 1 Paar.

Gestern früh verstarb nach langem Leiden mein herzenguter Mann, unser lieber Vater, der Kassenbote

## Robert Vogel

im 70. Lebensjahr.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an Breslau, den 12. Februar 1925

**Die trauernde Gattin  
nebst Kindern.**

Beerdigung: Sonnabend nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des Freireligiösen Friedhofes, Bunzlauer Straße.

Am 11. Februar verschied im 70. Lebensjahr unser Mitarbeiter, der Kassenbote

## Robert Vogel

Ein Menschenalter stand er im Dienste unserer Sache. Sein lauterer Charakter und seine Pflichttreue sichern ihm ein dauerndes Andenken.

**Druckerei und Verlag  
der Volkswacht.**

Am Mittwoch, den 11. Februar, verschied sanft nach langem Leiden unser treuer, langjähriger Mitarbeiter, der Kassenbote

## Robert Vogel

im Alter von fast 70 Jahren.

Sein ehrlicher Charakter und sein kameradschaftliches Wesen sichern ihm bei uns allen ein dauerndes Andenken.

**Das Gesamtpersonal  
des Verlages und der Druckerei der Volkswacht.**

Beerdigung: Sonnabend nachmittag 4 Uhr, von der Halle des Freireligiösen Friedhofes, Bunzlauer Straße, aus.

**Für  
Bücherbrett  
füllt  
sich schnell**

wenn Sie die billigen Bücherräume der **Volkswacht-Buchhandlung** zum Einkauf benutzen.

Nicht müssen das Geld nicht, so genügt kleine Anzahlung bei bequemer Abzahlung, in Raten ohne Aufschlag.

Vergessen Sie nur nicht, daß nicht immer eine so große Anzahl billiger Bücher zur Auswahl steht.

6 Buchsammlungen vom 15.-24. bis 3.-4.8.

Am Sonntag abend verschied an den Folgen einer schweren Operation Herr Postinspektor

## Willi Reimann.

Die Kleingartengesellschaft verliert in dem Entschlafenen einen treuen Mitstreiter für ihre Ziele. In geradem vorbildlicher Weise hat er seine Kraft und Zeit bis in die Tage seiner Krankheit der Vereins- und Verbandsarbeit befreitwillig zur Verfügung gestellt und sich dadurch ein ehrendes Andenken in unseren Kleingartnerkreisen gesichert.

Breslau, den 10. Februar 1925.  
Verband Schlesischer Kleingartengesellschaft Weber  
Bezirksverb. Breslauer Kleingartengesellschaft 723 Bärwald.

### Deutscher Holzarbeiter-Verband

Am 10. Februar verschied unser Freund und Verbandskollege, der Tischler

## Hermann Blümel

im Alter von 64 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm:

### Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, den 14. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Freireligiösen Friedhofes, Bunzlauer Straße.

Trauerhaus: Enderstraße 20. Distrikt 20.

Am 10. Februar verschied nach langem, schwerem Leid unser Mitglied, der Tischler

## Hermann Blümel

im Alter von 64 Jahren.

Ehre seinem Andenken

### Der Sozialdemokr. Verein Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, 14. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Freireligiösen Friedhofes, Bunzlauer Straße.

Trauerhaus: Enderstraße 21. Distrikt 20.

Am 10. Februar, nachmittags 3 Uhr, verschied nach langem Leid unser treuer Freund und Parteigenosse, der Tischler

## Hermann Blümel

im Alter von 64 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm:

### Die Genossinnen u. Genossen des Distrikts 20.

Beerdigung: Sonnabend, den 14. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Freireligiösen Friedhofes, Bunzlauer Straße.

Trauerhaus: Enderstraße 21. Distrikt 20.

### Schreibmaschinen- u. Stenographie-

Unterricht für Anfänger, Fortbildung und Übung zu Mk. 3.— u. Mk. 5.— monatlich, von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends erteilt

**Deutscher Wirtschaftsbund**  
Breslau, Hüfchenstr. 51 II., Telefon Ohle 5227.

**Achtung! Hausfrauen!**  
Diese Woche  
2 billige Fleischtage!

Pa. frisches Schweinefleisch 8 Pl. 85-90 Pl.

Pa. frisches Schafsfleisch 8 Pl. 90 Pl.

ff. Landleberwurst Pfund nur 60 Pl.

Alle anderen Wurstsorten sehr billig!

Siehe Auslage.

**Felix Jacob**

Mathiasstraße 177

Endstation der Linie 11.

701

**Proletariat!**

Besitzt die Bildern der

Sprechgesprächs. Lautet die

Weltsprache **Esperanto**,

die von Arbeitern aller Nationen

gesprochen und verwendet wird.

**David: Referentenführer.**

Eine Anleitung für sozialistische Redner.

Preis nur 10 Pf., anstatt 10 Pf. Extra.

**Wissenschaftsvereinigung Proletariat**

Breslau III, Neue Grampenstr. 5.

**Die Brille für Gross und Klein**  
Darf nur von Richard Heinrich sein  
Neue Schweidnitzer Straße 11, Ecke Gartenstraße.

Die „Frauenwelt“ den Frauen  
Zum Lesen, Denken und Schauen!

## „Frauenwelt“

eine Halbmonatsschrift für die Frau  
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.  
Zu bestellen bei allen Zeitungsaussträgern.

### Kanarienhähne und Melobien zu bestausen

Postfach 8, I.

### Zufriede

erzielen in der  
Vollzwang  
den größten

### Erfolg!

In den meisten Fällen

schmetterl. Zuhör. zt.

Zähne, Plombe

von 2 Pl. an.

Bartheit

Postfach 1.

### Käufe

Kinderwagen Kauf Kunter,

Gießenaustr. 11

### Kleine Anzeigen

sind kompakt gesetzte einsp.

Anzeig. v. Verkäufer, Käufer,

suchen u. z. nur von Privaten,

Wort 3 Plg., fett 4 Pfennige.

Postneuer echter Eigentümer

Zeitung, Größe 3 mal 4 m.

umfarbholz preiswert zu

verkaufen. Zu erfragen bei

Rothenberg, Freiburg, Str. Spitz

Einige gebrauchte Kleider

beden bill. zu verkauf. Frei-

bürger Str. 5, ptz, Rothenberg.

701

### Arbeitsmarkt

Geschäftsführer Jost

Lipper, Heimrichstraße 16.

### Männer mit Frauen

für Saisionstellung bei Tariflohn und Deputat

sowie Burschen unter 20 Jahren

in sämtlichen Einzelstellen bei guter Stoff, Unter-

unft und Tariflohn vermittelst der

Deffentl. Bezirksarbeitsnachweis Breslau

Sternstraße 6, I, Zimmer 4

Abteilung f. Landwirtschaft, Forst und Gärtnerei.

### „Lachen Links!“

Das Witzblatt der Republik

Heft 25 Pfennige.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht

und die Zeitungsträgerinnen.

Warum Erdal?

Das weiß kein jeder?

Sieht das beste Material

Flieg! die Schuhe,

Schweiß das Leben!

ERODA

MIT DEM SCHÜPPEN

Im ganzen  
Land  
ist im  
Leder



gibt man  
die Stiefel  
an sich

# Albin

In Dosen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg  
Vertr.: Curt Luda, Breslau, Bohrner Straße 127. Telefon: Ohle 1143.

#### Stadttheater.

Donnerstag 7½ Uhr:  
Der Barbier a. Bagdad

Freitag 6 Uhr:  
Tristan und Isolde

Sonntagnachm. 8 Uhr:  
Internezzo

Sonntagabend 9 Uhr:  
Händel und Gretel

Die Puppenfee

(Erwähnige Preise)

Sonntagabend 7½ Uhr:  
Unter persönlichem Leitung  
des Komponisten

Die heilige Erste

#### Lobe-Theater.

Tel. R 6174 u. R. 6700.

Freitag 8 Uhr:  
Die tote Tante

und andere Begegnungen.

Lustspiele von Carl Gla.

Sonntagnachm. 8 Uhr:  
Der Mann, das

Her, die Tugend.

Lustspiel von Luigi Pirandello.

Sonntag, nachm. 3½ Uhr:

Zu kleinen Preisen:

Euryz-Pyritz.

Posse mit Gesang u. Tanz v.

H. Wilken u. O. Justinus

Sonntag, abends 8 Uhr:

Die tote Tante.

## A Gaudi a d'r Oalm

### Großes Volksfest

in den in eine Alpenlandschaft verwandelten Sälen des Gewerbeschaffhauses, Margaretenstraße Nr. 17 veranstaltet vom Tourismus-Verein „Die Naturfreunde“

**Sonnabend, den 14. Februar 1925**  
und **Montag, den 16. Februar 1925**

**Volksbelustigungen aller Art**  
Almwirtschaft / Rauschläden / Wurstbuden / Zitherspieler  
Krautkrautkraut / Bergführungen / Glücksrad usw. usw.

Gewöhnlich ist Throter oder bayrische Tracht  
sowie Touristen-Kostüm über Sommerkleidung

Um 9 Uhr: Feierliche Einholung der Ortsbrigkeit mit Bläser

Einloß 5 Uhr Beginn 6 Uhr Ende 21 Uhr

### Schauspielhaus

Operettenbühne  
Tel. Ring 2545.

Donnerstag abends 8 Uhr:

zum 75. Male:

Gräfin Mariza.

Freitag u. täglich 8 Uhr:  
In neuer Ausstattung

Gräfin Mariza.

Samstag, nachm. 3½ Uhr:

Der Kastenbinder.

#### Thalia-Theater

Drs. Ehrhart u. Stössel

Tel.: Ring 6700.

Freitag u. täglich 8 Uhr:

Lustiger

Thoma-Absurd

(Die Medaille)

(Die Leinwand)

Sonst. nachm. 3½ Uhr:

Die

verzagte Nati.

Zum 122. Male

Endelegie Preis.

### Kurgarten, Kleinburg

Kürassierstr. 12/18.

**Neu! Neu! Neu!** Donnerstag: **Neu!**

### Kurgarten-Ball

### Lufballon-Tanz!

Verstärktes Orchester.

**Neu!** Niedriger Eintrittspreis. **Neu!**

Druderei Vollswaft  
Breslau 2

Wurstkraut oder Bratwurst  
Glarstrebe 4/6

Frühere exklusive in  
der "Ballaufzug"  
den exklusiv Erfolg

### CIRCUS BUSCH

Taglich 7½ Uhr, Sonntags auch 3 Uhr.

Vorleistung Aufführung!

**Der Graf von Monte Christo**

**50** Kapitänen Schneider's

Quo vadis Löwen 50

und die einzige große Circus-Spielplan. 4310

Früher 1000,- jetzt 500,-

Früher 500,- jetzt 250,-

Früher 250,- jetzt 125,-

Früher 125,- jetzt 62,-

Früher 62,- jetzt 31,-

Früher 31,- jetzt 15,-

Früher 15,- jetzt 7,-

Früher 7,- jetzt 3,-

Früher 3,- jetzt 1,-

Früher 1,- jetzt 0,50,-

Früher 0,50,- jetzt 0,25,-

Früher 0,25,- jetzt 0,12,-

## Billige Hasen!

Hasen 250 bis 200

Hasen, je 2 Stück 250 bis 200

Stück nur 40 Pf.

Pfund nur 40 Pf.

Rehködlecisch 130

Stück nur 350 bis 250

Jg. Fasanenhenn 250

Gefüllte und Wild-Großhasen

E. Kretschmer G.m.b.H.

Breslau 1

Telefon: Ring 2556

Ode 2156

Frische Speisen werden sofort per Auto zugesandt.

Früher 1000,- jetzt 500,-

Früher 500,- jetzt 250,-

# Rot bricht Eisen!

deshalb zu spottbilligen Preisen.

Herren-Rindbox-Schnür-Stiefel 690  
halbr. Straßenstiefel  
Prima Strasazier-Qualität, in spitz,  
halbr. u. breite Form

Damen-Rob-Chevreau-Schleife-Schnallen-Schuh  
Dam. braun Spang-Schuh  
halbarer Straßenstiefel 590

Herren-Fahldeder-Arbeitsstiefel 790  
sol. Verarb. m. u. K.  
Herren-Rind-mod. Form  
box-Halbschuh 750

Damen-Lack-Halbschuh 1090  
Schnit u. Spangen, pa. Qualität

Brauner Herren-Stiefel 890  
amerikanische Form  
Größe 41-44

Damen-Schnür-Halbschuh 490  
Rindbox, breite Form  
Damen-braun Spangen-Hausstuh 295

Kinder-Stiefel 325 350  
generbter schw. Straßenstiefel,  
lederausführung, genagelt  
Größe 27-30 Größe 31-35

Kinder-Stiefel 375 450  
braun Fahldeder,  
Strapsier-Qualität  
Größe 27-30 Größe 31-35

Damen-Schnür-Halbschuh 690  
schwarz u. braun elegante, spitze Form

Gebirgs-Stiefel 1175  
Herren, in braun und schwarz, feste Lasche  
1175

Damen-Schnür-Stiefel 775  
Rindbox und Rob-Chevreau  
Restposten, alle Formen  
775

Kinder-Stiefel schwarz 18-20 20-22  
1.90 2.20  
braun 18-20 20-22  
2.35 2.70  
schwarz 23-24 25-26  
3.50 3.90

Damen-Lack-Halbschuh 1390  
moderne spitze Form,  
Größe 40 bis 42

Kinder-Stiefel schwarz 27-30 31-35  
5.25 5.75  
braun, echt Chevreau 27-30 31-35  
6.50 7.50

Reich & Glücksmann

Gartenstr. 37 hpt.  
neben dem Konzerthause. Kein Laden.

### Giebich THEATER

Täglich 6 Uhr:  
Die Internationale Variété-Revue

Masken- und Theater-Kostüme

verleiht billigst großes Spezialhaus  
H. Wiersing.

Masken - Kostüm

teil. modern, verleihlt  
Zander

Beachten Sie meine Verkaufsstellen!  
Wurst-Schneider Beachten Sie meine Spezialitäten:

Durch große günstigere Einkäufe bin ich in  
der Lage, folgende Waren zu herabgesetzten Preisen  
zu verkaufen:  
Frischer Speck und Lungenfleisch : Pfd. 1.10  
Pökels- und Rändelrippchen : 1.00  
Rändelbauch und Hammelfleisch : 1.20  
Rändelspeck, deutscher : 1.30  
Frische Schwinsrippchen : 0.85  
Landleberwurst : 1.00  
Landpfefferwurst : 1.00  
Einzahlwurst : 1.00  
Gekochte Mettwurst zum Streichen : 1.20  
Reine Mettwurst : 1.40  
Schinkenspeck : 1.60  
Beachten Sie meine Spezialitäten:  
Brotwurst - Leberwurst, Kalbfleisch-  
wurst, Thüringer Wurst, Zervelat-  
wurst, Rote Polnische, Weiche Sojami,  
im einzelnen od. als Aufschmitt, 1/4 Pfd. 45 Pt.

Augusti Schneider  
Größe und modernste Wurstfabrik Breslau.

den 12. Februar 1925

## 2. Beilage zur Volkswacht

Donnerstag, den 12. Februar 1925

### Gewerkschaftsbewegung. ungen zur Einheitsorganisation der Eisenbahner.

Deutsche Gewerkschaft will nicht mitmachen. Die Hauptversammlung des Reichsgewerkschaftsverbandes am 27. und 28. Januar beschloss, gegen den Deutschen Eisenbahnerverband eine Einheitsorganisation des gesamten Eisenbahnpersonals zu bilden und mit dieser, die gewollt sind, in diese Einheitsorganisation eine Rückstiftung auf vorhandene organisatorische Hemmnisse abzustützen. Der Vorstand der Eisenbahndirektionsbüro hat an diesem Beschluss nicht teilgenommen. Die Eisenbahner-Gewerkschaft in Braunschweig gefügt hatte, aus der Reichsgewerkschaft aus. Auf Grund der Beschlüsse der Reichsgewerkschaft haben die Vertreter der Eisenbahndirektionsbüro aus dem ganzen Lande gemeinsamen Tagung versammelt und die Fachleiter Eisenbahndirektionsbüro, die heute vollständig sind, deren Anzahl, die dem Ziel, die heutige Vollständigkeit der Eisenbahner überzufließen. Da der Ausstrahlungsbeschluss einzig nur mit weniger Mehrheit gegen heftige Widerstände sofort zur Frage der Einheitsorganisation kam. Der Beiträger dieser Fachgruppe Stellung

zeigte wäre im Interesse der Einheitsorganisation und sie der Eisenbahner, ob sie nun Arbeiter, Angestellte sind, nur zu begrüßen. Es ist Zeit, dass diese Altersherrschaft, namentlich in Eisenbahnerkreisen, eintritt. Denn auf nichts begründete Einsicht steht es denn eine geringe Mehrheit der Eisenbahndirektionsbüro, die nichts als Arbeiter sind, den Beschluss keine Gewerkschaft aufzurichten, deren Einfluss ist. Was soll damit eigentlich erzielt werden? Es ist Zeit, dass die Eisenbahner in ihrer Gesamtheit die Zeit deutlich lernen. Sie werden selbst dann es noch haben, sich durchzusetzen.

#### Arbeitskämpfe an der Wasserfront.

den deutschen Schiffbauwerken droht ein neuer Kampf und Arbeitszeit auszubrechen. Die seit dem letzten Arbeitsschlag gelöste Vereinbarung, die unter dem neunstündigen Arbeitstag vorläuft, ist von den beiden ordnungsgemäß zum 31. Januar gefordert worden. Inzwischen den Tarifparteien erfolgten Verhandlungen. Am 27. Januar wurde von einem vom Kultusministerium beauftragten Schlichter in Hamburg ein geschlossen, der dahin geht, die neunstündige Arbeitszeit 1. Oktober 1925 beizubringen zu lassen, sowie den gesamten Tag bis zum gleichen Tage als gültig anzuerkennen. Beide Seiten sollen um 1 bis 3 Pfennige erhöht werden. Hamburg abgehaltene Konferenz der Werftarbeiter hat abgelehnt, da der neunstündige Arbeitstag in

#### Deutsche Eisenbahner-Versammlung.

vom Deutschen Eisenbahner-Verband eine Versammlung für die Bediensteten des Eisenbahn-Kassenwesens I und des Maschinenamtes I, am Dienstagabend in Breslau, war ein guter Auftakt für die in Kürze weiteren Eisenbahnerversammlungen. Waren doch Galerie dicht besetzt, als der Bevollmächtigte des Verbandsführers Södermann, das Wort zu seinen Aussichten eröffnete. Und es waren erneute, inhaltsschwere Worte, die er bestimmt zu richten hatte. Mit Recht wies er darauf, dass es rücksichtslosen Ausbeutung die Eisenbahner ausgeliefert sind. Besonders kennzeichnete der Vorsitzende von der Reichsbahnhauptverwaltung einen jungen Eisenbahner als den Präsidenten, die Ernennung für besondere Antreiberkeiten darstellen, sollen möglichst ausgeprägt werden und sind Weisnachrichten zu erkennen zur Auszahlung gelangt. Für das Jahr 1925 sind diese Zweite 60 Millionen Mark festgestellt. Ein Schätzchen der vorhandenen Bediensteten sollen mit Prämien bedacht werden; nur in Bebildunggruppe 13 sämtliche Beamte diese Prämie. Die Prämienzahlungen abgestuft nach den Bebildungskategorien; sie betragen in 1 und 2 120 Mark jährlich, in Gruppe 3 und 4 180 Mark, 5 und 6 200 Mark, in Gruppe 7 und 8 440 Mark und in 9 600 Mark jährlich. Von Gruppe 10 ab wurden die Prämienbelastungen, sondern es wurden vielmehr diese zu strengem Stillstand über die Höhe ihrer Prämienbelastung. Nach Feststellungen befürchtet sich diese in der Bebildungskategorie 10 auf 2400 Mark, in Gruppe 11 und 12 auf 3000 Mark und in Gruppe 13 auf 6000 bis 12000 Mark

solchen Prämienzahlungen spricht die Reichsbahnhauptverwaltung davon, dass sie kein Geld für Lohnhöhungen habe zu laufen von Kollegen, die 20 bis 30 Jahre ihre Pflicht haben, rücksichtslos auf die Straße. Das Prämienproblem eingeführt worden, um Zufriedene und Unzufriedene zu und damit einen Ruh in die Arbeiter und Beamten hinzugebracht. 40 000 Arbeiter und Beamte hätten nicht entlassen gebaut werden müssen, hätte man dieses Prämienproblem aufgeklärt.

Der Vorsitzende Schlegel plant die Eisenbahner gegen diese Bediensteten, das ist die Schaffung der Betriebschäfte; eine Art technische Kolonie. Eisenbahndirektionsbezirk Eisen ist bereits der Auftrag erfüllt in die Liste einzutragen zu lassen, so dass dieser auch in dem Direktionsbezirk Breslau erscheinen dürfte. Alle wissen, was dergleichen Verbände zu bedeuten haben, eben deshalb auch einmütig die Einzeichnung ablehnen. Vertriebene sich sodann noch über die zukünftigen Verhältnisse in allernächster Zeit dem Verbande bevorzugen und Reichsbahngewerkschaft geführt werden müssen. Hat Verband die Arbeitsmarkt- und Zeitparagrafen gefunden,

seiner Weise mehr zu rechtfertigen ist. In fast allen Werksorten ist die Belegschaftspartei bereits um die Saiten zurückgegangen. Die Konferenz beschloss, nochmals mit den Unternehmern in Verhandlungen einzutreten, um einen offenen Kampf zu vermeiden, aber auch diese Verhandlungen verliefen ergebnislos. Es kann jedoch gesagt werden, dass die Werksarbeiter auf den deutschen Werken keineswegs gewillt sind, sich dem Willen des Unternehmers zu beugen und ein neuer Werksarbeiterkampf, wenn die Unternehmer auf ihrer Halsstarrigkeit bestehen sollten, unabdinglich ist. Eine Erarbeitung der Werksarbeiter wird in den nächsten Tagen darüber entscheiden.

#### Chemnitzer Kommunistenpleite.

Bei den Werksvertreternwahlen zur Generalversammlung des Deutschen Textilarbeiterverbandes, Ortsgruppe Chemnitz, wurden in allen Stadtbezirken die vorgeschlagenen Vertreter der auf dem Boden des Verbandsstatus und der Verbandsstagsbestände stehenden Kolleginnen und Kollegen gewählt. Während im Vorjahr in den Stadtbezirken noch 22 Vertreter der KPD gewählt wurden, gelang es ihnen, in diesem Jahr nur einen einzigen Vertreter durchzubringen.

Bei der Neuwahl der Ortsverwaltung Chemnitz des Verbands der Gemeinde- und Staatsarbeiter wurden sämtliche 15 Vorschläge der SPD-Fraktion mit einer Stimmenzahl von 260–185 gewählt. Die Opposition (KPD-LPdP) erhielt 134–49 Stimmen.

#### Forderungen der Beamtenorganisationen.

Die Beamtenorganisationen haben sich mit einer Einigung an den Reichsminister des Innern gewandt, in der 1. die Wiedereinführung der 48stündigen Woche Dienstzeit und 2. die Befreiung der Urlaubsfrist gefordert wird. Außerdem wird verlangt, dass in den Dienstorten, in denen die Beamtenvertretungen es gefordert haben, die ungeteilte Dienstzeit eingeführt, der Nachdruck in unterhalbfacher Höhe des Tagesdienstes bewertet und die Abrechnung der Dienstüberzeit in angemessener Weise als volle Arbeitszeit angesetzt wird.

In der Begründung zu der Einigung wird darauf hingewiesen, dass der Reichsarbeitsminister in einem Schreiben an den Reichstag zum Ausdruck gebracht hat, die Reichsregierung habe niemals die Ratifikation des Übereinkommens von Washington über den Arbeitstag grundsätzlich abgelehnt; die jetzige deutsche Gesetzgebung über die Arbeitszeit sei nur als Notregelung zu betrachten, an der nicht länger festgehalten werden sollte, als es die ganz außerordentlich schwierige Lage Deutschlands erfordere. Die Spitzenorganisationen beklagen hierzu, dass es sich bei der Verordnung der Reichsregierung immer die Dienstzeit der Beamten ebenfalls nur um eine Notstandsmaßnahme handele, die jetzt bekräftigt werden kann. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund hat übrigens den Spitzenorganisationen vorgeblättert, eine gleichartige Regelung der Dienstzeit der Beamten zu fordern, um diese Frage nicht mehr der Willkür der Regierung zu überlassen. Die Spitzenorganisationen werden in den nächsten Tagen zu diesem Vorschlag Stellung nehmen.

In der Bebildungskategorie besteht der Allgemeine Deutsche Beamtenbund den Standpunkt, dass eine angemessene Aufhebung der Bejugung nicht mehr zu umgehen ist, zumal jetzt festgestellt werden konnte, dass sowohl das Reichsfinanzministerium und auch die Reichsbahngewerkschaft genügend Mittel zur Verfügung haben, wie die Reichsentschädigungen der Fahrindustrien und die außergewöhnlich hoch bemessene Leistungszulage an die höheren Beamten der Reichsbahn-Gesellschaft beweisen.

digt, um für die Kollegen bessere Arbeitsbedingungen herauszuholen. Auch die Wirtschaftszonen bedürfen einer Revision; die Anzahl der vorhandenen Lohngruppen muss verringert und das Gesamtinkommen erhöht werden. Aber auch für die Beamten muss die Aufhebung des Bebildungspflichtgesetzes gefordert und für die unteren und mittleren Beamten eine angemessene Erhöhung erstrebt werden. Um aber für diese schwierigen Verhandlungen den nötigen Nachdruck zu haben, bedarf es der geschlossenen Organisation aller Eisenbahndienststellen, ob Arbeiter oder Beamter; denn die Verhandlungen sind mit einem rücksichtslosen Unternehmer zu führen. Damit die Gewerkschaften dem organisierten Kapital eine konzentrierte Arbeiterschaft entgegenstellen kann, ist beschlossen worden, Industrieviertel zu schaffen, wie sie sich in anderen Ländern so außerordentlich gut bewährt haben. Als einen weiteren Schritt zur geschlossenen Einigkeit ist zu bezeichnen, dass die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahndienst und Anwärter auf ihrer Jahreshauptversammlung beschlossen hat, sich mit dem deutschen Eisenbahnerverband zu verschmelzen und als geschlossene Masse bei allen Verhandlungen aufzutreten.

Zum Schluss seiner Ansprache brachte Kollege Großmann noch einen typischen Fall zur Kenntnis der Versammlungen, der so recht beweist, wohin der Kurs geht, wenn die Eisenbahndienststellen nicht zusammenhalten würden. Zweite Einladung zu dieser Versammlung war ein Aushang im Werk angebracht worden, in dem u. a. auf von niedrigen Löhnen und Ausbeutung der Arbeiterschaft gesprochen wurde. An diesem Inhalt nahm der Vorsitzende Röder Anstoß und forderte den Betriebsrat auf, den Aushang zu entfernen, da niedrige Löhne und Ausbeutung nicht für dieses Werk zutreffen.

Die Folge dieser Schilderung war, dass das Personal dieses Werkes respektlos die Versammlung beläugte. Dieser Vorfall ist ein neuer Beweis dafür, wie es den Eisenbahndienststellen ergeben würde, wenn sie nicht fest zu einander stehen und sich nicht geschlossen organisieren würden. Die Organisationsleitung ist auf der Hut; sie wird alle Maßnahmen treffen, dass die Ausbeutung der Kollegen ein Ende nimmt. Brausender Beifall dankte dem Kollegen Großmann für seine Ausführungen.

In der Ansprache wurde es besonders betont, dass so viele Kollegen noch die sogenannte neutrale Zeitung lesen, die es versteht, die Kollegen über ihre treure Loge hinwegzutäuschen. Pflicht eines Arbeiters ist es, die Arbeiterspreche zu lesen.

#### Generalversammlung des Deutschen Verkehrsverbundes.

Am 9. Februar hielt die Mitgliedschaft Breslau im Gewerkschaftshaus ihre Hauptversammlung ab. Der Saal war leider leer, ein Zeichen dafür, dass der geringe Lohn dieser Arbeiterschaftsgruppe selbst den Besuch einer wichtigen Versammlung erschwert.

Der Vorsitzende Kollege Senf, gab die Tagesordnung bekannt; die Versammlung eröffnete durch Ergeben von den Plägen,

das Urtheil von acht Mitgliedern im 4. Kästchen und des Verwaltungsmittel des Kollegen Fänsch.

Bewegt war auch im Jahre 1924 das Organisationsbericht trotz der Goldwährung. Von den vielen Gruppen des Bundes haben nur die Wäscherei, Bollwerksarbeiter, Staats- und Gemeindearbeiter und Beamte, Zeitungsträgerinnen Erfolge, wenn auch kleine, zu verzeichnen. Im Transport- und Handelsgewerbe weiter die Unternehmer die Schwäche der Organisation und steigende durch Änderung der Tarife Verbleibungen für die Arbeitnehmer an. In der Metallindustrie ist die Lage der Kollegen am schlimmsten. Grund: große Zahl Emeritierter.

Siebzig Tarifbewegungen, von denen eine mit Streik endigte, waren notwendig, um den Arbeitgebern zu zeigen, dass sie nicht willkürlich handeln können. Der Streik der Handelsarbeiter konnte leider infolge der geringen Beteiligung nicht mit Erfolg abgeschlossen werden.

Der Kassenbericht zeigt eine Bewegung, die gute Hoffnung für das neue Geschäftsjahr bringt. Die Mitgliederzahl ist seit Monat Dezember wieder im Ansteigen.

Den Kartellbericht gab Kollege Braunsdorf. Im Kartell wurden wichtige Fragen aus Wirtschaft, Verwaltung, Gericht, Arbeit und anderes mehr behandelt. Im September wird in Breslau der Deutsche Gewerkschaftstag tagen. Die Arbeit des Kartells, dem auch Arbeiterschaftsrat und Bibliothek untersteht, ist für die organisierte Arbeiterschaft sehr wertvoll; die Erhöhung der Beiträge erscheint darum gerechtfertigt.

In der Debatte zum Geschäfts- und Kassenbericht kritisierte Kollege Vogel (der frühere Angestellte) die Beteiligung am Arbeitsnachweis der Metallindustrie; die Übertragung des Delegationsrechts für das Gewerkschaftsrecht auf die Ortsverwaltung, und die Tätigkeit des Bevollmächtigten Kollegen Senf, als Vertreter des DOKA und als unbefolgender Stadtrat. Er empfiehlt, Kollegen Senf nicht wieder zu wählen. Die Kollegen Winter, Kampf und Krause widersprechen dem unter lobhaften Beifall der Versammlung.

Kollege Senf berichtet die Kritik des Kollegen Vogel insbesondere an dem Delegationsrecht der Ortsverwaltung zum Kartell. Die Maßnahme ist ein Blühdurch des Gewerkschaftsvertrages, der leider erst jetzt durchgeführt wird. Dem Arbeitsnachweis gehorcht wir im Interesse der Kollegen an. Die Referenten Bandmann und Neukirch werden auch vor der Mitgliedschaft zum Wort kommen. Die Beleidigungen gegen den Kaiser, Kollegen Brücker, durch Kollegen Pohl und Stande sind auch heute noch nicht zurückgenommen. Kollege Senf stellt fest, dass er angestrengtest für die Mitgliedschaft tätig ist. Nicht der Metallarbeiterverband, wie ein Kollege sagte, ist Schuld an der schlechten Bezahlung der Industriearbeiter, sondern die Metallindustriellen sind im Augenblick stärker als die Arbeitnehmer und hindern den Lohnaufbau der Industriearbeiter. Kollege Winter beantragt, dem Kaiser und der Gesamtverwaltung Entlastung zu erteilen.

Zum Kartellbericht werden die Kollegen Vogel, Senf und Przybalski vorgebracht. Es erhalten Kollege Vogel 26 Stimmen, Senf die übrigen der Versammlung und ist somit gewählt, nachdem Przybalski die Wahl abgelehnt hat.

Kassier wird mit einstimmiger Wahl wieder Kollege Brücker.

Zum Schriftführer wird Kollege Ständer mit Stimmenmehrheit gewählt. Kollege Richard Hahn, bisheriger langjähriger Schriftführer, zieht sich aus Breslau.

In die Revisionskommission werden einstimmig gewählt: Kollege Obert, H. Winter, B. Neugebauer, W. Scholz.

Für den Gauvorstand werden einstimmig die Kollegen H. Zimmer, Lieber, Obert, Sad, Böckner, Leuchtenberger, Przybalski, Spahn, Ständer, Krause, Mosig, Winter und die Kollegin Kunert wiedergewählt. Mit ansehnlichen Worten und reichlichem Beifall folgte Kollege Senf die Versammlung.

#### Breslau (Land)-Neumarkt.

Groß und Klein Thann. Ein Samariterkursus beginnt diese Woche in unserem Ort. Der von einem Arzt geleitete Kursus ist von der Samaritervereinigung Breslau ins Leben gerufen. Die erste Unterrichtsstunde findet Donnerstag, den 12., abends 7 Uhr, im Lokal von Peter in Groß Thann statt. Männer- und Frauen nehmen diese Gelegenheit wahr, um die ersten Fäste zu erlernen und vielleicht zahlreich in diesem Kursus.

Neben Thann, Kreis Neumarkt, fand am Abend eine Versammlung statt, die dem Gürtelarbeiter R. gehörte. Gestohlene, enthaltend 1500 Rentner Strahl sowie Funktionsgeräte, ein Opfer der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

Neumarkt. Dertisches. Befördert zum Überlandjäger wurde der Bandjäger Alfred Söder von hier. — Die umliegenden Waldungen sind durch Entnahme von Bäumen stark in Mitleidenschaft gezogen worden, sodass der Beförderte wesentlicher Schaden entstanden ist. Um Schäden zu befreien, wird bekannt gemacht, dass im Zukunft alle mit Besetzten Bäumen zur Anzeige gebracht werden und die vorhandene Waldbrute Schadensnachnahme findet.

Neumarkt. Parteiversammlung. Zu der an die Kreisversammlung angegliederten Mitgliedserversammlung der Sozialdemokratischen Partei am Sonntag, den 8. Februar, war ein großer Teil Genossinnen und Genossen erschienen. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, Genosse Hinze, referierte Genosse Storwig eingehend über "Siedlungsfragen". Seine Ausführungen waren reich belehrend und haben auf die Besitz aus optimistisch Denkenden ihren Einfluss nicht verschafft. — Zur Frauenschönkonferenz am 8. März wurden die Genossinnen Kleiner und Härtel eingeladen. — Die Wiederholung vom dritten Deputat erzielte Genosse Hinze. Ihm wurde durch Erdeben von den älteren Entlassung erzielt. Die Kaiserwirtschaft ist als befriedigend zu bezeichnen. Der Stand der Mitglieder muss durch Agitation erhöht werden. Zu der in den nächsten Tagen stattfindenden Flugblattverbreitung sollen sich eine Anzahl Freiwilligen freiwilling zur Verfügung. — Unter Berücksichtigung neuer zu der jeweiligen Angelegenheit, Schaffung eines Volksgymnasiums, Stellung. Allmonatlich soll wieder eine Mitgliedserversammlung stattfinden, und Genosse Hinze erfuhr mehr denn je für den Besitz zu agieren.

#### Zur Blutreinigung

und Aufreinigung der Säfte ist die jetzige Jahreszeit besonders geeignet. Wie unten Ihnen, in der Apotheke 30 g. Perlsperme zu kaufen, die unbedenklich, aber von vorzüglicher Wirkung und Verbilligung Sie am günstigsten.

ist sparsam im Gebrauch  
und von ausgezeichneter  
Wirkung.

**DKU**  
Henkel Seifenpulver

